

CRANIOSACRAL BALANCING®

ICSB Curriculum

Lehrgang BCST

Branchenzertifikat KT



INTERNATIONAL INSTITUTE FOR
CRANIOSACRAL BALANCING®



Schweizerische Gesellschaft für Craniosacral Therapie
Société Suisse de Thérapie Craniosacrale
Associazione Svizzera per la Terapia Craniosacrale
Societat Svizra per la Terapia Craniosacrala



Qualitätslabel eduQua, akkreditierter Lehrgang OdA KT, ERM konform, Mitglied Cranio Suisse®

2015 – 2019 Copyright® und eingetragenes Warenzeichen® ICSB, International Institute for Craniosacral Balancing®.



ICSB, International Institute for Craniosacral Balancing®

Integrierte Fachausbildung

Methode Craniosacral Therapie

Ausrichtung Craniosacrale Biodynamik

Diplom BCST (Biodynamic Craniosacral Therapist)

Craniosacral Therapeut/Therapeutin Cranio Suisse®

Branchenzertifikat Komplementärtherapie (KT)

Voraussetzungen für die Höhere Fachprüfung HFP KT



ICSB

Das ICSB ist Gründungsmitglied vom Schweizerischen Berufsverband Cranio Suisse®.
Das Curriculum von ICSB entspricht den Anforderungen von Cranio Suisse® und deren METID und Abschlussreglement.

Die Bildungsgänge von ICSB sind von der Organisation der Arbeit, Komplementärtherapie (OdA KT) für die KT Methode CST und den TC KT akkreditiert.

Die Bildungsgänge beinhalten die Methode, das Praktikum, die methodenspezifische Eigenerfahrung und den Tronc Commun KT.

Methode Craniosacral Therapie (CST)

Das hier beschriebene Curriculum enthält die Methode Craniosacral Therapie mit der Ausrichtung zur Craniosacralen Biodynamik und verleiht das Diplom BCST (Biodynamic Craniosacral Practitioner).
Die Fachausbildung beinhaltet ausserdem das Praktikum und die methodenspezifische Eigenerfahrung. (Leitfäden dazu sind in separaten Dokumenten abgelegt)

Tronc Commun Komplementärtherapie (TC KT)

Die Inhalte des Tronc Commun KT sind in einem weiteren Dokument erläutert.
TC1 ist im Fachunterricht integriert.
TC2 wird zusätzlich unterrichtet und führt zum Branchenzertifikat KT.

Abschlüsse

A) Diplom BCST

Abschluss Cranio Suisse® zur Craniosacral Therapeutin, zum Craniosacral Therapeuten.
EMR konform. Internationaler Standard von IABT (International Affiliation of Biodynamic Training)
Erfüllt Anforderungen der internationalen Craniosacralen Berufsverbände (Deutschland, Italien, Tschechien, UK, USA, Canada, UK, Pacific).

B) Branchenzertifikat KT

Voraussetzung zur Höheren Fachprüfung (HFP), dem eidgenössischen Diplom.

Die ICSB Fachausbildung A) und B) bildet die Voraussetzung für die Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidgenössischem Diplom in KT.

Bei der Anmeldung vergütet der Bund 50% an die ICSB Ausbildung zurück.

Abkürzungen

BCST – Biodynamic Craniosacral Therapist
Cranio Suisse® – Schweizerischer Berufsverband Craniosacral Therapie
eduQua Label – Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
EMR – Erfahrungsmedizinisches Register
HFP – Höhere Fachprüfung
IABT – International Affiliation of Biodynamic Trainings
ICSB – International Institute for Craniosacral Balancing®
KT – KomplementärTherapie
METID – Methodenidentifikation
OdA KT – Organisation der Arbeitswelt KomplementärTherapie
TC – Tronc Commun



Inhaltsverzeichnis

- 1. Geschichte des Instituts**
- 2. Craniosacrale Biodynamik**
 - 2.1 Information über die Methode
 - 2.2. Menschenbild in der craniosacralen Biodynamik
 - 2.3. Die therapeutische Haltung eines BCST – Biodynamic Craniosacral Therapist
 - 2.4. Praktische Beschreibung der Arbeit
 - 2.5. Wirkung der Arbeit
- 3. Didaktisch-methodische Grundsätze**
 - 3.1 Grundsätze
 - 3.2 Methoden
 - 3.3 Ausrichtung der Ausbildung
- 4. Voraussetzungen und Qualitäten**
 - 5.1 Eignung und Voraussetzungen
 - 5.2 Eigenverantwortung
 - 5.3 Empfehlungen
- 5. Ausbildungsstruktur**
 - 5.1 Methodenausbildung
 - 5.2 Methodenspezifischer Eigenprozess
 - 5.3 Praktikum
 - 5.4 Tronc Commun KT
- 6. Lehrgang der Methodenausbildung BCST**
 - 6.1 Kompetenzstufe 1 – Anfänger.....Seminar 1 – 3, Grundlagen und Evaluation
 - 6.2 Kompetenzstufe 2 – Fortgeschrittene Anfänger..Seminar 4 – 5, therapeutische Ansätze
 - 6.3 Kompetenzstufe 3 – Kompetente.....Seminar 6 – 7, komplexe Situationen
 - 6.4 Abschluss- und Prüfungsseminar.....Seminar 8
- 7. Inhalte und Lernziele der Seminare BCST**
 - 7.1 Inhalte und Lernziele von Seminar 1
 - 7.2 Inhalte und Lernziele von Seminar 2
 - 7.3 Inhalte und Lernziele von Seminar 3
 - 7.4 Inhalte und Lernziele von Seminar 4
 - 7.5 Inhalte und Lernziele von Seminar 5
 - 7.6 Inhalte und Lernziele von Seminar 6
 - 7.7 Inhalte und Lernziele von Seminar 7
 - 7.8 Inhalte und Lernziele von Seminar 8
- 8. Abschluss BCST**
 - 8.1 Voraussetzungen
 - 8.2 Prüfungen
 - 8.3 Nach der Diplomierung zum BCST
- 9. Branchenzertifikat Komplementärtherapie (KT)**
 - 9.1 Ziele der KT
 - 9.2 Voraussetzungen Branchenzertifikat KT
 - 9.3 Studiengang KT
 - 9.3.1 Praktikum 2
 - 9.3.2 Tronc Commun, Teil 2
 - 9.4 Abschlussprüfungen zum Branchenzertifikat KT



10. Vorbereitung Höhere Fachprüfung (HFP)

11. Höhere Fachprüfung (HFP)

- 11.1 Zulassungsbedingungen
- 11.2 Höhere Fachprüfung (HFP)
- 11.3 Rückvergütung zu 50% vom Bund

12. KT mit eidg. Diplom

- 12.1 KomplementärTherapeut/in mit eidgenössischem Diplom
Diploma Supplement Craniosacral Therapie

13. Anhänge

- 13.1 Ablauf der Ausbildung
- 13.2 Werdegang zum Beruf KT



1. Geschichte des Instituts

Die Geschichte des ICSB, International Institute for Craniosacral Balancing® fängt in den frühen 80er Jahren an. Damals entwickelte Bhadrena C. Tschumi als Craniosacral Therapeutin, Supervisorin und Lehrerin einen neuen umfassenden Lehrgang in Craniosacral Therapie, der die Qualität von Präsenz und Achtsamkeit des Therapeuten fördern und in die craniosacrale Ausbildung einfließen lassen sollte. Seit 1985 bis heute ist sie vollamtlich als Craniosacral Therapeutin und Lehrerin tätig.

1986 gründete sie das ICSB, International Institute for Craniosacral Balancing®.

Ihre Verbindung mit der Multiversity in Pune, Indien, führte zu einer weltweiten Lehrtätigkeit und seit 1995 unterrichten Bhadrena C. Tschumi Gemin und Kavi A. Gemin die Arbeit in Europa, Indien, Kanada, USA, Australien und Japan.

Die Ausrichtung in Craniosacraler Biodynamik entwickelte sich Mitte der 90er Jahre und ist seither im Vordergrund der Arbeit des ICSB.

Präsenz und Achtsamkeit des Practitioners reflektiert sich auch im gegenwärtigen Curriculum und in der Ausbildung zum BCST, 'Biodynamic Craniosacral Therapist' und zum Komplementärtherapeuten, zur Komplementärtherapeutin.

2. Craniosacrale Biodynamik

2.1 Information über die Methode

Der Name Craniosacral bezieht sich historisch gesehen auf die Strukturen von Cranium und Sacrum, wo der ursprüngliche Behandlungsansatz herkommt. Der Amerikanische Osteopath Dr. William Garner Sutherland (1873 – 1954) als der Gründer des Ansatzes, beschreibt die innewohnenden Rhythmen und Fluktuationen als einen primären Respirationsmechanismus mit fünf zusammenspielenden Elementen, wobei die Verbindung Cranium und Sacrum besonders wichtig ist.

Die regulierenden Zyklen der primären Respiration sind jedoch auch im ganzen Körper wahrnehmbar. Die Behandlungen haben deshalb stets eine systemisch-ganzheitliche Wirkung.

In der craniosacralen Biodynamik wird der menschliche Organismus als Ausdruck der Ganzheit des Lebens gesehen. Craniosacrale Biodynamik ist eine Körperarbeit, die auf dem Prinzip des «Breath of Life» aufbaut und Genesung der Funktionseinheit von Körper, Geist und Seele unterstützt.

Der «Breath of Life» (BOL) ist die Lebenskraft, die uns mit unserem Sein und dem innewohnenden Gesunden verbindet. Der BOL manifestiert sich als therapeutische Kraft, die sich in langsamen, steten und unwillkürlichen Bewegungen ausdrückt. Diese subtile Bewegung gleicht einem inneren Atem und wird deswegen auch primäre Respiration (PR) genannt.

In den letzten 10 Jahren seines Lebens beobachtete Dr. Sutherland, dass die Rhythmen der primären Respiration im ganzen Fluidasystem des Körpers wahrnehmbar sind.

Diese rhythmischen Zyklen bestehen schon im Embryo und schaffen als formende und gestaltende Kräfte den entstehenden Körper mit. Die Ausdruckskraft dieser Kräfte bleibt ein Leben lang als fühlbare innere Atmung bestehen. Diese zyklischen Rhythmen bringen Vitalität zu den Zellen und in die Stoffwechselprozesse, so dass der menschliche Organismus sich erhalten, instand stellen, regenerieren und pflegen kann.

Dr. Sutherland hat festgestellt, dass sich in dieser gezeitenartigen Bewegung ein ordnungsgebendes und organisierendes Prinzip manifestiert, das mit dem Gesunden und der Intelligenz von Körper und Geist in Verbindung steht.

So ist es die Absicht der Methode, das Gesunde im Organismus anzusprechen und zu stärken, damit sich die oft ungeordneten Körper-Seele-Geist Zustände neu ordnen und orientieren können.

Die Vitalität, die dem System dadurch neu zur Verfügung steht, ist essenziell zum Heil- und Ganzwerden. Die Fähigkeit zur Selbstregulierung und Selbstwahrnehmung wird gefördert und gestärkt.

Der therapeutische Ansatz strebt eine Zusammenarbeit mit den Kräften der primären Respiration an, damit sämtliche Zellen, Flüssigkeiten, Strukturen, Systeme und Funktionen des menschlichen Körpers davon genährt und gestützt werden können.



2.2. Menschenbild in der craniosacralen Biodynamik

Die folgenden Merkmale kennzeichnen ein Menschenbild, das in der Ausbildung vertieft vermittelt wird. Diese Merkmale werden in der craniosacralen Biodynamik kultiviert und entsprechen gleichzeitig dem Berufsbild der Komplementärtherapie (Berufsbild KT, Kap. 2.1):

- **Ganzheitlichkeit:** Der Mensch ist eine Einheit von Körper, Seele und Geist, die untrennbar miteinander verbunden sind und mit dem Umfeld der Person in Wechselwirkung stehen.
- **Gesundheit:** Das Gesunde ist nicht nur die Abwesenheit einer Krankheit oder eines Symptoms. Das innewohnende Gesunde ist als wahrnehmbare Qualität und Potenzial immer präsent.
- **Individualität:** Jeder Mensch ist in seiner Art einzigartig. Seine Lebensgestaltung, sein Erleben von Gesundheit und Krankheit und seine Selbstregulation sind individuell.
- **Gemeinsamkeiten:** Als Mensch teilen wir gewisse Aspekte, die Ähnlichkeiten haben, oder sogar universell präsent sind. In der craniosacralen Biodynamik unterstützen wir die Wertschätzung von Differenzen und die Möglichkeit Ähnlichkeiten zu entdecken.
- **Gemeinschaftlichkeit:** Der Mensch ist eingebunden in ein grösseres System von Beziehungen, Gemeinschaft und Umwelt.
Er ist darauf angewiesen, in einem relativ sicheren Umfeld zu leben, sein Potenzial in die Gesellschaft einzubringen und Liebe, Anerkennung, Respekt und Würde zu erfahren.
- **Heterostase:** Der Mensch ist sich laufend verändernden Einflüssen, Stressoren und Risikofaktoren ausgesetzt. Beschwerden, Schmerzen, Krankheiten, Schicksalsschläge und seelisches Leid sind untrennbar mit dem Leben verbunden und sind Herausforderungen, denen sich jeder Mensch zu stellen hat. Dies erfordert von ihm, sich belastenden Umständen anzupassen.
- **Homöostase:** Der menschliche Organismus ist darauf ausgerichtet, auch bei wechselnden äusseren Einflüssen in einem lebensfähigen, dynamischen Gleichgewicht zu bleiben. Diese fortlaufende Regulation geschieht unbewusst wie auch bewusst über Denken, Fühlen und Handeln, in Wechselwirkung mit dem damit verbundenen körperlichen Geschehen.
- **Selbstkompetenz:** Der Mensch verfügt über ein ihm innewohnendes Potenzial zur Persönlichkeitsentwicklung und sinnstiftenden Gestaltung seines Lebens. Er ist bestrebt, seine körperlichen, seelischen und geistigen Möglichkeiten zu entfalten und zu verwirklichen und Selbstbestimmung zu erlangen. Der Mensch ist aktiver Mitgestalter seines Lebens, seiner Gesundheit und seines Wohlbefindens.

2.3 Die therapeutische Haltung eines BCST – Biodynamic Craniosacral Therapist

Die Haltung eines BCST ist geprägt von Achtsamkeit und Wahrnehmungsfähigkeit, sowohl sich selber wie auch den Klientinnen und Klienten gegenüber.

Sie präsentiert sich in echter Zuwendung und freundlicher Begleitung.

Die innere Haltung zeigt sich in stiller, geerdeter Präsenz, die lauschend und rezeptiv ist.

Die BCST ruhen in sich und können sich selbst regulieren.

Sie üben sich in einer neutralen Haltung, die eine verfeinerte Wahrnehmung erlaubt.

Sie akzeptieren die Klientin, den Klienten in ihrer, seiner Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit.

Sie heissen unterschiedliche kulturelle, religiöse und soziale Herkunft willkommen.

Mitgefühl und Empathie entwickelt sich durch wertfreies Lauschen der innewohnenden Zyklen der primären Respiration.

Respekt und Achtung für lebensgeschichtliche Prägungen kommen in einer wohlwollenden Haltung zum Ausdruck.

Die BCST entwickeln eine Wertschätzung für den Prozess der Klientin, des Klienten.

Sie begleiten und unterstützen die in der Klientin, im Klienten stattfindenden Prozesse.

Die Therapeutinnen und Therapeuten sind an einer Zusammenarbeit mit ihrer Klientin, ihrem Klienten interessiert.

Sie begegnen der Klientin, dem Klienten auf der menschlichen Ebene gleichgestellt, erfüllen jedoch gleichzeitig ihre Berufskompetenzen und übernehmen erhöhte Verantwortung dem therapeutischen Prozess gegenüber. Sie beziehen die Klientin, den Klienten aktiv in den Genesungsprozess ein.

Sie laden diese ein mitzumachen, dabei zu sein, an sich interessiert zu bleiben und so den eigenen Genesungsprozess zu begünstigen.

Sie unterstützen, inspirieren und motivieren die Klientin, den Klienten am eigenen Prozess teilzuhaben.



2.4 Beschreibung der praktischen Arbeit

Die Behandlung findet im Liegen und voll bekleidet statt. Andere Positionen oder Hautkontakt können nach Bedarf vereinbart werden. Die Behandlung besteht aus einer lauschenden, rezeptiven Berührung, die zugleich diagnostisch und therapeutisch ist. In der Therapie werden die Hände an bestimmte Stellen gelegt, damit sie wahrnehmen können, wie sich die unwillkürlichen Körpersysteme ausdrücken und die Verbindung zum Gesunden unterstützt werden kann.

Den Klienten und Klientinnen wird es ermöglicht, mit tiefer Ruhe und Entspannung in Kontakt zu kommen, die es erlauben, subtile innere Veränderungen wie Flüssigkeits- und Gewebebewegungen, Wärme, Ausdehnung, Energiefluss, Gemütsveränderungen und Abschwellen von Schmerz und Spannung zu bemerken.

Die innere Wahrnehmung der Klienten und Klientinnen ist ein integrativer Teil der Behandlung. Diese wird vor allem im Gespräch erforscht, gefördert und gepflegt.

Verbale Begleitung hilft, die innere Wahrnehmung fortlaufend zu evaluieren und die Behandlung entsprechend anzupassen. Sie erfolgt einfühlsam und über zielgerichtete, offene Fragen, die Selbstwahrnehmung vertiefen. Die verbale Begleitung führt dazu, Körperwahrnehmung erlebbar zu machen und in Kontakt mit dem Ausdruck des Gesunden zu kommen. Ressourcen werden verbal erforscht und deren Wirkung auf physiologischer Ebene spürbar gemacht und verankert.

Das ermöglicht der Klientin, dem Klienten, ihre, seine Situation und den momentanen Prozess wahrzunehmen, zu akzeptieren und gestärkt die Handlungsfähigkeit zu erweitern.

Die craniosacrale Methode hat als Ziel, die Selbstregulierung zu unterstützen, Selbstwahrnehmung zu erweitern, Genesungskompetenz zu fördern und zu mehr Resilienz und Kohärenz zu finden.

2.5 Wirkung der Arbeit

In dieser Arbeit geht es ausser um Stressreduktion, körperliche Entspannung und Rückkehr zu einem inneren Gleichgewicht auch um ein Erforschen von mentalen Prozessen, Gefühlen, inneren Empfindungen und deren körperlicher Manifestationen.

Im Zentrum des therapeutischen Prozesses steht die Selbstwahrnehmung der Klientin, des Klienten. Die innere Wahrnehmung und Bewusstwerdung werden durch die begleitende Gesprächsführung vertieft und verankert.

Die Arbeit wirkt prophylaktisch, indem sie die Verbindung zu Ganzheit und Einheit fördert. Sie ist für Personen jeglichen Alters geeignet, vom Säugling bis zum Senior, und bringt Linderung und Unterstützung für unterschiedliche Situationen, auch herausfordernden Natur.

Die Arbeit ist therapeutisch wirksam, indem sie die gesunde Funktion aller Körpersysteme fördert, besonders jedoch das Neuro-Endokrin-Immunsystem unterstützt. Craniosacral Therapie ist besonders empfehlenswert bei Schmerzzuständen, für die Nachbehandlung von Schock und Trauma, zur Unterstützung von Genesung und Rehabilitation und für Bewusstseinerweiterung und Integration von Veränderungsprozessen.

Prävention

Die Förderung und Stützung des Gesamtgesundheitszustandes ist im Vordergrund des therapeutischen Ansatzes. Die Arbeit fördert das Gesundheitspotenzial und wirkt dadurch präventiv und dient der Vorbeugung und Vorsorge.

Pflege und Instandhaltung

Craniosacrale Biodynamik trägt zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes in einem System bei. Sie kann als Wegbegleitung in spezifischen Lebensabschnitten und Lebensveränderungsprozessen dienen, von Geburts- bis zum Sterbeprozess.

Die Arbeit ist besonders gut recherchiert in der Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung. Säuglingen, Kleinkindern und deren Eltern gibt sie eine wunderbare Starthilfe.

Schmerzlinderung

Hilft bei stressbedingten Beschwerden und körperlichen Schmerzen wie z.B. Kopf-, Nacken-, Rücken-, Schulter-, Gelenksbeschwerden. Chronische Schmerzen reduzieren sich und werden erträglicher.

Gegenmittel zu posttraumatischem Stress Syndrom

Selbstregulierung wird neu gelernt und gefördert. Resilienz wird erweitert und mehr Stabilität tritt ein. Säuglingen und Kleinkindern dient die Arbeit zur Integration und Heilung von Geburtstrauma.



Rehabilitation

Die Therapie dient zur Rehabilitation nach Krankheit, Unfall und Operationen.

Integration

Als Integrativtherapie ist die craniosacrale Biodynamik äusserst effektiv. Sie bringt mehr Kohärenz in die physiologischen und neurologischen Systeme.

Transfer in den Alltag

Heilung geschieht nicht nur während der Behandlung, sondern in den Tagen danach und zwischen den Sitzungen. So legen wir in der craniosacralen Biodynamik Wert darauf, den Prozess der Integration nach der Sitzung zu beobachten, Veränderungen zu mehr Gesundheit zu notieren und etwas Praktisches dazu beizutragen. Kleine Aufträge und Übungen für den Alltag erlauben auf mühelose Weise, etwas Neues einzuüben und vertiefen die Selbstwahrnehmung und die Eigenverantwortung der Klientinnen und Klienten. Dadurch unterstützen wir die Integration von neu Erlerntem und fördern die Neuroplastizität.

Grenzen der Methodenausübung

Die Craniosacral Biodynamik hat in der Methode selber eingebaut, dass der Therapeut, die Therapeutin die Grenzen wahrnimmt und entsprechend respektieren lernt.

Es gibt jedoch bestimmte medizinische Situationen, bei denen Craniosacral Therapie nicht angewendet wird, z.B. bei erhöhtem Schädelinnendruck oder unmittelbar nach Schädel-Hirnverletzungen, Hirninfarkten, Hirnblutungen und Hirnaneurysmen.

Die Craniosacral Therapie darf nur mit mehrjähriger Berufserfahrung und in Zusammenarbeit mit weiteren Personen des Gesundheitswesens angewendet werden bei: Erkrankungen des zentralen Nervensystems, Risikoschwangerschaften oder psychischen Erkrankungen.



3. Didaktisch–methodische Grundsätze

Unter Didaktik versteht man die Praxis des Lehrens und Lernens, ihre theoretische Einbettung und Reflexion. Didaktik ist die Grundlage zur Beschreibung, Erklärung, Durchführung und Bewertung von Lehr-Lern-Situationen. Sie liefert Modelle zur Planung, Strukturierung und Analyse von Unterricht. In dem Unterricht von ICSB werden Inhalte und Methoden kombiniert, Theorie und Praxis sind ganzheitlich verzahnt.

In der praktischen Ausführung der Methode sind Evaluation und therapeutische Behandlung miteinander verbunden. Diese Verbundenheit muss sich auch im Unterricht widerspiegeln.

Somit steht Ganzheitlichkeit im Vordergrund.

Die Grundsätze und Prinzipien kommen aus der Praxis und müssen nachvollziehbar, wiederholbar, und universell wahr sein.

3.1 Didaktische Grundsätze

Am ICSB orientieren sich die Lehrpersonen sowohl an den „Alten“ wie an den neusten Erkenntnissen der Neurobiologie über das Lernen:

- Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827): „Kopf, Herz und Hand“ – kognitives, affektives und psychomotorisches Lernen sollen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.
- Wilhelm von Humboldt (1767 – 1835): Bildung ist Anleitung zu Selbstbildung.
- Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe: „Jemanden einladen, ermutigen, inspirieren eine neue Erfahrung zu machen“.

Wir streben an, sowohl Lehrer wie auch Coach und Begleiter zu sein.

3.2 Didaktische Methoden

Vorträge und Referate wechseln sich ab mit Gruppenarbeiten, Ausprobieren und praktischem Umsetzen. Vermitteln von Fachkompetenzen und Einüben von praktischen Kompetenzen ergänzen sich.

Praktisches Tun und Einüben der neuen Wahrnehmungskompetenzen werden vorgezeigt, eingeübt und umgesetzt. Komplexe Situationen der Praxis werden lösungsorientiert bearbeitet.

Hören, sehen, sprechen, spüren, fühlen und reflektieren sind Teile des Lernens.

Da die unterrichtete Methode beziehungsorientiert ist, werden soziale Kompetenzen gefördert.

Mitgestaltung des Unterrichts durch interaktive Beiträge sowie Selbst-Evaluation sind wichtige Teile der Integration von neuem Lernen. Integrativer, ganzheitlicher Unterricht ist das Ziel.

Ganzheitliches und selbständiges Lernen, Denken, Handeln werden gefördert.

Ganzheitliche Fach-, Sozial-, Methoden- und Lernkompetenzen werden entwickelt.

Im Unterricht von ICSB vermitteln wir wissenschaftliche Kenntnisse, anatomisches Wissen, biodynamische Prinzipien, klinische Fertigkeiten, einen philosophischen und geschichtlichen Hintergrund, fördern eine differenzierte Berührung und Wahrnehmung und das eigene Erleben und Wachsen.

Wir lehren traditionelle Ansätze von Dr. Sutherland, integrieren die jahrzehntelange Entwicklung der Arbeit und beziehen die neusten Erkenntnisse in Wissenschaft und Biodynamik mit ein.

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen erfahren die craniosacrale Arbeit im Austausch mit Mitstudierenden.

Praktische Wahrnehmungsschulung steht im Vordergrund der Übungen.

Folgende Unterrichtsmethoden kommen zur Anwendung:

- Wissensvermittlung, Vorträge, Theorie
- Bewusstseins- und Wahrnehmungsübungen
- Visualisierungen und Meditationen
- Bewegungsübungen und kreativer Ausdruck
- Bild- und Videomaterial
- Praxis Demonstrationen
- Gesprächsrunden, Kleingruppenunterricht
- Verbale und non-verbale Erkundigungen
- Übungssitzungen
- Nachbesprechungen
- Feedbacksitzungen



3.3 Ausrichtung der Ausbildung

- Der methodische Ansatz von ICSB ist körperzentriert. Der Körper, seine Form und Funktion, sein Ausdruck und seine inneren zyklischen Bewegungen sind der Ausgangspunkt der Therapie.
- Die BCST arbeiten mit lauschender Berührung und lassen körperliche Zustände erfahrbar und nachvollziehbar machen.
- Die BCST reflektieren und integrieren die innewohnenden Prozesse und unwillkürlichen Abläufe über Berührung, Anleitung und Gespräch.
- Die Ressourcen und Stärken werden bewusst erweitert und gefördert, Veränderungsprozesse integriert und gefestigt.
- Die BCST bauen ein „WIR“ Gefühl auf: das therapeutische Geschehen entwickelt sich im gemeinsamen Sein, Handeln und im nonverbalen und verbalen Dialog, so dass eine Kooperation und eine Gemeinsamkeit entsteht.

Die Ausrichtung ist ressourcen-, lösungs- und potenzialorientiert und hat folgende Qualitäten:

- selbstregulierend und selbstermächtigend
- ganzheitlich und gesundheitsorientiert
- respektvoll und unterstützend
- erforschend und erkundigend
- wachstums- und bewusstseinsfördernd

Salutogenese und Vorsorge – ein Gesundheitsmodell

Salutogenese bedeutet Gesundheitsentstehung und Ursprung von Gesundheit. In dem biodynamischen Modell ist das Gesunde nicht etwas, das verloren geht, sondern ein immerwährender Prozess der Schaffung und Regeneration des menschlichen Körpers. Die Gesundheitsfürsorge und die Orientierung zum Gesunden ist eine Wiederanbindung an die originale Matrix des Mensch-Seins und erfolgt durch eine Wechselwirkung zwischen Therapeut oder Therapeutin und Klient oder Klientin.

Die Philosophie der Phänomenologie

Die Phänomenologie ist eine post-kartesianische Entwicklung, die die Welt kennen lernen will durch Partizipation, Imagination, Empathie, intellektuelle Intuition und Erfahrung. Sie ist eine Disziplin der Ganzheitlichkeit, eine organische, holistische Annäherung an die Natur.

Das Studium von Bewusstsein und Bewusstheit und die Erforschung von direkter Erfahrung liegen dem biodynamischen Lehrgang zugrunde.

Lauschen und Empathie

Respektvolle, abgesprochene Berührung schafft einen Kontakt, der aufnehmend und empfangend ist. Diese Berührung ist zugleich Kontakt, Mitfühlen und ein Zusammenkommen.

In dieser Wechselberührung berühren sich Berührendes und Berührtes gegenseitig.

Diese Art von Berührung und Resonanz bringt Heilung für die tiefsten und frühesten Verletzungen, die im Leben Freude, Zufriedenheit und Vitalität verhindern oder einschränken können.

Breath of Life und Anfänger-Geist

Die Weisheit des Lebensatems wird zur erfahrenen und gelebten Realität, die Kooperation mit den Kräften des Breath of Life zum Privileg. Wir bewahren einen Anfänger-Geist, der inspiriert und ehrfürchtig, fragend und selbst-suchend präsent ist.



4. Voraussetzungen und Qualitäten

4.1 Eignung und Voraussetzungen

Der Lehrgang BCST eignet sich für interessierte Personen, die sich neuen Erfahrungen des menschlichen Körpers und Seins öffnen wollen.

Geeignet sind

- Therapeuten und Therapeutinnen mit komplementärer oder schulmedizinischer Ausrichtung
- Personen, die in Heilberufen oder im sozialen Umfeld tätig sind
- Menschen, die mit Menschen arbeiten
- Craniosacral Therapeuten und craniosacral Therapeutinnen, die sich im biodynamischen Ansatz weiterbilden wollen
- Menschen, die sich in einer beruflichen oder persönlichen Neuorientierung befinden
- Interessierte an innerer Erforschung, Erkundung und persönlichem Wachstum
- Leute, die Bewusstsein, Gelassenheit, Gewahrsamkeit und Achtsamkeit üben wollen

Gleichzeitig ist der Lehrgang eine Ausbildung zu einem neuen Beruf in Craniosacral Therapie und/oder Komplementärtherapie.

Qualitäten, die vorausgesetzt und weiterentwickelt werden:

- Bereitschaft zu Kooperation und gegenseitiger Unterstützung
- Fähigkeit Präsenz zu pflegen
- Respektvoller Umgang mit sich und anderen
- Erkennen und achten von Grenzen
- Pflegen von Selbstwahrnehmung
- Interesse am Erkunden von inneren Prozessen
- Fähigkeiten von Empathie, Mitgefühl, Einfühlungs- und Einstimmungsvermögen (Resonanz)
- Interesse die Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit zu schulen
- Fähigkeit für Konzentration und Stille
- Beziehungsfähigkeit
- Fähigkeit Prinzipien und Konzepte in die Praxis umzusetzen

Zusätzliche Voraussetzung und Zulassungsbedingungen für KT:

- Sekundarstufe II (nach der offiziellen Schulpflicht von 9 Jahren: Berufsabschluss, Maturität, Berufsdiplom oder Äquivalenz)
- bei Abschluss Branchenzertifikat KT mindestens 22jährig

4.2 Eigenverantwortung

Ein bewusstes Beobachten von physischen und psychischen Prozessen ist ein Teil der Ausbildung. Die Ausbildung ist jedoch kein Ersatz für individuelle Behandlung, Heilung oder Betreuung. Es ist die Verantwortung jedes/r Einzelnen für geeignete Unterstützung zu sorgen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernehmen die Eigenverantwortung und Haftung in vollem Umfang. Das ICSB kann für Vorfälle oder Unfälle während und nach den Seminaren nicht haftbar gemacht werden.

4.3 Empfehlungen

Wir empfehlen, sich vor der Anmeldung mit der Methode auseinander zu setzen und Erfahrungen und Informationen zu sammeln.

Es stehen Informationstage oder -abende durch Mitglieder des ICSB zur Verfügung.

Einzelsitzungen bei Therapeutinnen und Therapeuten im biodynamischen Ansatz der Craniosacral Therapie sind eine wichtige Vorbereitung.



5. Ausbildungsstruktur ICSB

ICSB bietet eine 2-stufige Ausbildungsstruktur an

Die Zweistufigkeit bleibt bis auf Weiteres bestehen. Eine Einstufigkeit zum Branchenzertifikat ist jedoch in Sicht. EMR, Krankenkassen und der Cranio Suisse® Verband sind dran, neue Regulierungen zu schaffen. Übergangszeit, Perspektive und Zeitrahmen von 2019 bis ca. 2023

Die ganzheitliche Ausbildung ist folgendermassen aufgebaut:

A) Diplom BCST (Biodynamic Craniosacral Therapist)

Abschluss Cranio Suisse® zur Craniosacral Therapeutin, zum Craniosacral Therapeuten.
EMR konform. Internationaler Standard von IABT (International Affiliation of Biodynamic Training)
Bestehend aus:

- Methodenausbildung
- Methodenspezifischer Eigenprozess
- Praktikum 1
- Tronc Commun, Teil 1
- Prüfungen und Abschluss BCST

Teil A) ist Voraussetzung für Teil B)

B) Branchenzertifikat KT

Bestehend aus:

- Praktikum 2
- Tronc Commun, Teil 2
- Prüfungen und Abschluss Branchenzertifikat KT

Teil A) und B) sind Voraussetzungen für die Zulassung zur Höheren Fachprüfung HFP zum eidg. Diplom KomplementärTherapeut/ KomplementärTherapeutin.

Der Lehrgang BCST steht für eine ganzheitlich, integrativ und übersichtlich aufgebaute Ausbildung und dauert 2 ½ - 3 Jahre, je nachdem mit welchem Seminar 1 angefangen wurde.
Die weiterführende Ausbildung zum Branchenzertifikat KT kann weitere ½ – 1 Jahre dauern (s. Kapitel 9).

Die Ausbildung bietet ein sicheres und nährendes Umfeld zum Lernen und zum Sein. Die Seminare sind residenziell. Der Unterricht inklusive Unterkunft und Verpflegung vor Ort, findet im Seminarzentrum Waldhaus in Lützelflüh, statt. Die ländliche Gegend des Emmentals ist ideal, um zu verlangsamen, ressourciertes Lernen zu unterstützen und die Methode praktizieren zu erlernen.

Die wichtigen Bereiche der Fachausbildung BCST beinhalten:

- Unterricht in der Methode und begleitetes Praktikum in craniosacraler Biodynamik
- Praktikum 1 und Hospitanz zwischen den Seminaren
- Selbststudium
- Intervision mit Kolleginnen und Kollegen
- Methodenspezifischer Eigenprozess
- Tronc Commun 1



Vernetzung der Ausbildungsteile

Die wichtige Vernetzung der Ausbildungsteile Methodenausbildung, methodenspezifischer Eigenprozess, Praktikum und Tronc Commun ist bei ICSB gewährleistet und wird im Folgenden genauer dargestellt.

Der Bildungsgang besteht aus:

- **Lernstunden**
Die Lernstunden bilden die Gesamtheit der Lernzeit und umfassen die Kontaktstunden sowie den durchschnittlichen Aufwand für das selbständige Lernen, persönliche oder Gruppenarbeiten, Lernkontrollen und Qualifikationsverfahren sowie das Einüben der Umsetzung des Gelernten in der Praxis.
- **Kontaktstunden**
Kontaktstunden sind als Lehr-/Lernzeiten mit steuernder Dozent/innen-Präsenz definiert und umfassen den effektiven Unterricht und auch die anschliessende Pause von 10-15 Minuten.

5.1 Methodenausbildung Craniosacral Therapie, Ausrichtung Craniosacrale Biodynamik

Gesamtumfang der methodenspezifischen Ausbildung:

1'250 Lernstunden, davon 500 Kontaktstunden in 8 Wochenseminaren.

Lernstunden zwischen den Seminaren beinhalten zusätzlich:

- Verarbeiten des Kursmaterials
- Fachliteraturstudium
- Erarbeiten von fachspezifischen Anatomiethemem
- Vorbereiten auf vorgegebene Themen, die zu präsentieren sind
- Abschlussarbeit
- Schriftliche Arbeiten und Hausaufgaben

5.2 Methodenspezifischer Eigenprozess: 24 professionelle Behandlungen erhalten und dokumentieren

60 Lernstunden, wovon 24 Kontaktstunden

Der methodenspezifische Eigenprozess dient der reflektierten Selbsterfahrung.

Er besteht aus 24 erhaltenen und dokumentierten Behandlungen in craniosacraler Biodynamik während der Ausbildung.

- 24 Sitzungen als Eigenerfahrung und Eigenprozess von mindestens 3 (verschiedenen) Therapeutinnen oder Therapeuten erhalten und dokumentieren.
- Ein Leitfaden dazu wird vom ICSB erstellt und vermittelt. (s. Leitfaden methodenspezifischer Eigenprozess)
- Mindestens 1 Zyklus von 8 Behandlungen muss mit derselben Therapeutin, demselben Therapeuten sein, die/der in craniosacraler Biodynamik von ICSB ausgebildet ist.
- Die Therapeuten und Therapeutinnen entsprechen in ihrer Ausbildung den Reglementen von Cranio Suisse® und OdA KT.
- Das ICSB behält sich vor, Therapeuten und Therapeutinnen zu überprüfen, ob sie über die nötigen Voraussetzungen verfügen. In der Übergangsphase von 6 Jahren (ab 9.9.15) werden alle von uns ausgebildeten diplomierten Therapeuten und Therapeutinnen anerkannt. Nach und nach müssen diese jedoch die HFP machen und ein KT Diplom vorweisen können.

5.3 Praktikum

Das Praktikum ist unabdingbar für die therapeutische Ausbildung.

Craniosacrale Biodynamik ist eine Methode, die man nur praktisch erfahren, lernen und ausüben kann.

Die Übungsbehandlungen und die Begleitung durch erfahrene Assistentinnen/Assistenten, Tutorinnen/Tutoren, Supervisorinnen/Supervisoren und/oder Mentor/Mentorin ermöglicht es den Lernenden, die Methode praktisch umzusetzen.

Je nach Ausbildungsstand werden unterschiedliche Kompetenzen eingeübt.

ICSB gibt stufengemässe Anleitungen dazu und baut das Praktikum in klaren Schritten auf. Anleitung und Einführung zum Praktikum wird durch die Lehrpersonen am ICSB während den Seminaren gegeben.

Ausführliche Richtlinien und Anleitungen werden erklärt und ausgehändigt (s. Leitfaden Praktikum).



5.3.1 Praktikum 1 für BCST

- Geben von Behandlungen ausserhalb der Seminare
- Erstellen von Behandlungsprotokollen
- Begleitetes Üben
- Fachspezifische Supervision
- Intervision
- Mentorierte praktische Arbeit
- Hospitanz
- Geben von Feedbacksitzungen an Assistentinnen / Assistenten
- Geben und dokumentieren von Falldarstellungen
- Besprechungen und Standortbestimmungen

5.4 Tronc Commun KT (s. separate Dokumentation TC KT)

Der Tronc Commun KT bei ICSB ist folgendermassen organisiert:

- Berufsspezifische Grundlagen BG1 (innerhalb der Seminare der Fachausbildung)
- Berufsspezifische Grundlagen BG2 (28 Std. Kurs)
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen SG1 (innerhalb der Seminare der Fachausbildung)
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen SG2 (28 Std. Kurs)
- Methodenspezifische medizinische Grundlagen (innerhalb der Seminare der Fachausbildung)
- Medizinische Grundlagen KT MG1, KT MG2 (extern mit Kooperationspartner Cortado oder anerkannt als fremde Lernleistung)
- Medizinische Grundlagen KT MG3 (28 Std. Kurs)

5.4.1 TC KT 1 für BCST

Zum Abschluss BCST ist Tronc Commun KT, Teil 1 Voraussetzung.

TC KT Teil 1 beinhaltet:

- Berufsspezifische Grundlagen BG1: Gesundheitsverständnis, Menschenbild, Ethik
 - Sozialwissenschaftliche Grundlagen SG1: Psychologie, Kommunikation, Gesprächsführung
- BG1 und SG1 werden während der Seminare 1 – 7 unterrichtet und sind im Unterricht integriert.
- Medizinische Grundlagen MG: methodenspezifische MG, MG1, MG2, MG3
 - o Methodenspezifische medizinische Grundlagen werden während der Seminare 1 – 7 unterrichtet und sind im Unterricht integriert.
 - o MG1: Nothilfe, Reanimation
 - o MG2: Biologie, Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre, Pharmakologie
Separater Lehrgang und Prüfung ausserhalb der Seminare, angeboten durch Kooperationspartner Robert Lüttin, „Cortado“, Fachschule für medizinische Grundlagen
 - o MG3: TherapeutInnen/KlientInnensicherheit, Risikomanagement, Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen, Grenzen und Möglichkeiten der Methode, Hygiene in der KT Praxis

MG1 und MG2 gehören zu einem externen Lehrgang zusätzlich zu Seminar 1 – 7 und finden ausserhalb der Seminare statt.

MG3 wird vom ICSB selber angeboten und in 4 Tagen zusätzlich zu den Seminaren unterrichtet.

Bildungsnachweise mit gleichwertigen Lerninhalten aus medizinischen und Gesundheitsberufen werden für die MG1 und MG2 als äquivalent akzeptiert. Anrechnung fremder Lernleistungen (AfL) sind dafür gewährleistet.



6. Lehrgang der Methodenausbildung BCST

Der Unterricht bei ICSB ist fächerübergreifend und ganzheitlich.

Wissen, Fertigkeiten und Haltungen werden während der Seminare 1 – 8 gleichzeitig und stufengerecht unterrichtet und integriert.

Es bestehen 3 Stufen:

1. Kompetenzstufe Anfänger:.....Seminar 1 – 3 (kann als Einführung besucht werden)
2. Kompetenzstufe Fortgeschrittene Anfänger:.....Seminar 4 – 5
3. Kompetenzstufe Kompetente:.....Seminar 6 – 8

6.1 Kompetenzstufe 1: Anfänger/Novizen

Seminar 1 – 3: Grundlagen der Methode, Begegnung und Evaluation

Die Seminare 1 – 3 bilden die Grundlagen der Methode. Sie dienen der Entwicklung von Präsenz, der Begegnung mit der Klientin und der Evaluation des Primären Respirationssystems (PRS).

- Die Anfänger in der Methode sind in der Lage, die Aufmerksamkeit bei sich ruhen zu lassen und gleichzeitig der Klientin aus einem neutralen Raum heraus zu begegnen und für Wahrnehmung über Vorgänge in der Klientin präsent zu sein.
- Sie ermöglichen eine Begegnung und einen Kontakt, die ein Miteinander im Prozess erlauben und Zusammenarbeit ermöglichen.
- Sie evaluieren das menschliche System und stellen fest, ob Ressourcen und Resilienz vorhanden sind und wie die normale Funktion im menschlichen Organismus unterstützt werden kann.
- Sie rufen gespeichertes Wissen ab, geben es wieder und können es anwenden. Die neu zu erlernenden Fertigkeiten beobachten sie bei den praktischen Demonstrationen, kopieren sie und wenden sie in kleinen Übungen an.
- Sie erkennen und beobachten Haltungen und Werte, die der Methode zugrunde liegen und sensibilisieren sich für die subtilen Wahrnehmungen, die für die Methode nötig sind.
- Sie wenden die generellen craniosacralen Prinzipien bei Wahrnehmungsübungen am gesunden Menschen an.
- Sie nehmen durch leichte, rezeptive Berührung mit dem primären Respirationssystem (PRS) Kontakt auf.
- Sie nehmen die unwillkürlichen Bewegungen des PRS wahr und treten mit ihnen kooperativ in Verbindung.
- Sie entwickeln Fertigkeiten der Selbstregulierung und unterstützen diejenigen ihrer Klientinnen.
- Sie begleiten Prozesse von Neutral und ermöglichen Integration.
- Sie haben Zugang zur eigenen Präsenz und begegnen den Klientinnen aus diesem Raum heraus.
- .

6.2 Kompetenzstufe 2: Fortgeschrittene Anfänger

Seminar 4 und 5: Bearbeiten von methodenspezifischen Prozessen und entsprechenden therapeutischen Ansätzen

Die fortgeschrittenen Anfänger entwickeln und differenzieren methodenspezifische therapeutische Ansätze, die zur Bearbeitung von den mitgebrachten Themen der Klienten und Klientinnen dienen.

Sie erweitern das Handlungsspektrum für craniosacrale Behandlungen. Sie evaluieren die bestehende Situation und geben selbstständig einfache Behandlungen innerhalb der bekannten Struktur eines biodynamischen Behandlungsplans.

Sie wenden entsprechende therapeutische Prinzipien an, verfeinern die Differenzierung für unterschiedliche Ansätze und beziehen Ressourcen der Klientinnen und Klienten mit ein.

Sie verstehen die craniosacral-spezifischen anatomischen, physiologischen und energetischen Zusammenhänge. Sie folgen einem Ablauf einer Behandlung, den sie im Kontext der therapeutischen Ansätze verstehen, beschreiben und zusammenfassend reflektieren. Sie setzen sich mit ihren persönlichen Herausforderungen auseinander und finden neue Werte und Haltungen.

Zwischenprüfungen in Studiengruppen.



6.3 Kompetenzstufe 3: Kompetente

Seminar 6 und 7: Bearbeiten und integrieren von komplexen Situationen

Kompetente unterscheiden komplexe therapeutische Situationen.

Sie differenzieren vielschichtige Wahrnehmungsbilder und unterstützen Genesungsprozesse.

Sie verknüpfen gespeichertes Wissen und übertragen es auf neuartige Situationen.

Sie bearbeiten komplexe Situationen zusammen mit dem Klienten, der Klientin und helfen diese Situation im Prozess zu erforschen und bearbeiten, sie zu integrieren und in den Alltag zu transferieren.

Sie evaluieren die gegebene Situation einer Klientin oder eines Klienten, entwerfen einen Plan, gewichten die entsprechenden Wahrnehmungen und ordnen sie den therapeutischen Ansätzen zu.

Sie entwickeln einen entsprechenden Ansatz und führen ihn auch in unvorhergesehenen Situationen kompetent durch.

Sie wenden den innewohnenden Behandlungsplan an, um individuelle Behandlungen entsprechend zu gestalten.

Sie vertiefen die Erfahrung von Strukturen und Körpersystemen und verfeinern ihr Verständnis von Schock und Trauma.

Sie kennen die verschiedenen Bewusstseinssebenen, die Klienten und Klientinnen mit tieferen Schichten des Seins in Kontakt bringen.

Sie begleiten Prozessphasen, indem sie in Beziehung treten, einen Dialog suchen, den Themen begegnen, sie zusammen mit Klientinnen und Klienten bearbeiten, eine positive Erfahrung ermöglichen, die Integration unterstützen und den Transfer in den Alltag ermöglichen.

Sie verinnerlichen therapeutische Haltung und Werte und leben die Werthaltung auch im Alltag. Zwischenprüfungen.

6.4 Abschluss- und Prüfungsseminar Seminar 8

Im Seminar 8 werden kompetenzorientierte methodenspezifische Prüfungen durchgeführt und die Diplomarbeit präsentiert.

Diplom BCST

Teil A)

Diplomierung und Ende der Ausbildung zum BCST, s. Kapitel 8.

Abschluss Branchenzertifikat KT

Teil B)

Das Diplom BCST ist Voraussetzung für den Abschluss Branchenzertifikat KT, s. Kapitel 9.



7. Inhalte und Lernziele der Seminare

7.1 Seminar 1: Einführung in das primäre Respirationssystem – ein erster Kontakt.

Seminar 1 ist gesundheits- und ressourcenorientiert. Der Zustand und die Haltung der Praktizierenden stehen im Vordergrund der Wahrnehmungsschulung.

Die Lernenden erwerben die nötigen Fertigkeiten, um mit der primären Respiration (PR) als einem Ausdruck des Gesunden im menschlichen Organismus in Kontakt zu kommen. Die Förderung von Vitalität und Potenzial der Menschen als körperliche und spirituelle Wesen liegt im Vordergrund.

Inhalte S1

- Geschichte und Entwicklung der craniosacralen Methode
- Sutherland's 5 Aspekte des Kernsystems
- Die primäre Respiration und der "Breath of Life"
- Biodynamische Prinzipien in der craniosacralen Methode
- Die Matrix des Gesunden
- Fulcrums und Präsenz: Das Practitioner Neutral
- Der erste Kontakt
- Eine sichere therapeutische Begegnung aufbauen
- Wahrnehmungsfähigkeiten bilden: rezeptives, afferentes Lauschen
- Orientierung zum Gesunden und Ganzheitlichen
- Generelle Handpositionen zum Lauschen
- Verbaler Austausch über erfahrene Wahrnehmungen
- Einführung in methodenspezifische Gesprächsführung
- Therapeutische Haltung und Ausrichtung
- Philosophie und Psychologie der Salutogenese

Lernziele von S1

- Die Lernenden erfahren Kontakt und Grenzen in der therapeutischen Begegnung und sind in der Lage diese entsprechend abzustimmen und anzupassen.
- Sie finden Zugang zu Neutral und nutzen das Prinzip der Selbstregulierung.
- Sie differenzieren ihre Wahrnehmung der PR.
- Sie üben verschiedene Handpositionen ein.
- Sie unterstützen den Ausdruck des Gesunden und Einheitlichen
- Sie fassen ihre Wahrnehmungen in Worte und teilen diese der Übungspartnerin oder dem Übungspartner achtsam und der Situation angepasst mit.

7.2 Seminar 2: Neutral als Evaluation und therapeutisches Prinzip

In Seminar 2 wird der Prozess von Neutral als therapeutisches Prinzip weiter vertieft und angewandt.

Die Wichtigkeit von systemischem Neutral wird in unterschiedlichen Zusammenhängen unterrichtet.

Grundlegende Prinzipien der Methode werden festgelegt und die Orientierung zu Primärer Respiration wird erweitert.

Embryologie wird unterrichtet als ein phänomenologischer Zugang zum Verständnis der Kräfte in Aktion.

Das Erkennen von embryologischen Kräften steht im Vordergrund der Wahrnehmungsschulung.

Die Kunst des Lauschens wird praktiziert und verfeinert.

Fertigkeiten für die Evaluation und Wahrnehmung von Neutral und "normal" werden integriert.

Das Erkennen, wann das Primäre Respirationssystem einen Zustand von Einheit erreicht, unterstützt die Verbindung zwischen dem Körper und den organisierenden Kräften des Gesunden.

Die Praktizierenden erlernen das Vertiefen des Prozesses von Neutral als einen therapeutischen Ansatz.

Inhalte S2

- Neutral als Evaluation und Behandlung
- Das Klientinnen-/Klientenneutral als ein Prozess der Selbstregulation
- Begegnung und Beziehung in Kooperation
- Der kontinuierliche Verlauf zur Ganzheit und Einheit
- Der Fluidakörper und die fluid tide: PR in Ganzheit und longitudinale Fluktuation



- Biodynamische Kräfte: Potency in Aktion
- Fertigkeiten mit Fluida und Potency
- Embryologie der ersten Wochen
- Die Mittellinie als embryologischer Prozess und natürliches Fulcrum
- Motilität und Mobilität des Neurocraniums und der reziproken Spannungsmembran
- Der biodynamische Behandlungsplan: Neutral als Grundlage einer Behandlung
- Innere Ressourcen über Sprache erforschen
- Methodenspezifische Gesprächsführung

Lernziele von S2

- Die Lernenden wenden gesundheitsorientierte Wahrnehmungsübungen an, die Selbstregulierung und Regeneration unterstützen.
- Sie führen ihre Übungspartner verbal zur Erforschung von inneren Prozessen und zu inneren Ressourcen.
- Sie beobachten und benennen gemeinsam die Wirkung von harmonisierenden Veränderungen auf das autonome Nervensystem.
- Sie differenzieren unterschiedliche Aspekte von Neutral.
- Sie vertiefen ihre Wahrnehmungsfähigkeiten von Fluida und Mobilität und Motilität der Strukturen.
- Sie unterscheiden die verschiedenen Bewusstseinssebenen der dynamischen Stille, des Gezeitenfeldes, des Fluidakörpers und der Soma.
- Sie verfeinern ihre Evaluation von „Normal“.
- Sie setzen die Arbeitsprinzipien in Übungssitzungen um.

7.3 Seminar 3: Die Matrix des Gesunden und individuelle Geschichte

Wichtige Prinzipien der craniosacralen Biodynamik werden erweitert und die Kunst des Lauschens vertieft. Der Zusammenhang zwischen den Kräften des Gesunden und der individuellen Geschichte wird gelehrt und die Wahrnehmung praktiziert.

Die horizontalen Faszien-schichten werden gespürt und mit entsprechenden Ansätzen zur Regulierung unterstützt. Sie lernen die Wirbelsäule und vertiefend kennen, um damit arbeiten zu können.

Die Praktizierenden lernen den lokalen und systemischen Zustand der Balance erkennen und in Gewebe, Fluida und Potency zu ermöglichen. Die Kräfte des Gesunden werden freigesetzt und Kompensationsmuster aufgelöst.

Inhalte

- Evaluation und therapeutische Prinzipien
- Natürliche und inerte Fulcra
- Der Zustand der Balance
- Embryonale Entwicklung der Wirbelsäule
- Beziehung Sacrum, Duralröhre, Wirbelsäule und Cranium
- Die occipitale Triade
- Die horizontalen Faszien-schichten
- Prozesse der dynamischen Stille
- Die Entwicklung eines biodynamischen Behandlungsplans
- Methodenspezifische Gesprächsführung als Teil der Behandlung

Lernziele von S3

- Die Lernenden evaluieren den Zustand des Fluidakörpers und seine individuellen Muster.
- Sie wenden therapeutische Prinzipien angemessen an.
- Sie unterstützen Auflösung von Mustern.
- Sie wenden den Zustand der Balance an Gelenk- und Faszienstrukturen an.
- Sie unterstützen die Normalisierung von Wirbeldynamiken.
- Sie erkennen Prozesse der Stille.
- Sie wechseln in den Behandlungen zwischen stillen Phasen und solchen mit sprachlicher Begleitung.
- Sie nehmen den Verlauf des inhärenten Behandlungsplans differenzierter wahr.



7.4 Seminar 4: Das Herz des Craniums – Reflexion des Ganzen

Seminar 4 verknüpft das Studium der klassischen cranialen Ansätze und behält gleichzeitig die Orientierung zu biodynamischen Kräften und Ganzheitlichkeit bei.

Der Einfluss von Kräften, die Schädel und Becken beeinflussen, werden präsentiert.

Die Lernenden entwickeln ein Verständnis für die Schädelbasis und speziell das Sphenobasillargelenk (Synchondrosis sphenobasilaris – SSB). Die Schädelbasis und ihre Beziehungen zum Kiefergelenk (Temporomandibulargelenk – TMG) und Becken werden erkundet.

Inhalte S4

- Anatomie und Physiologie der Schädelbasis, der Sinus durae matris, des TMG, des Beckens und Sacrum
- Drainage der Sinus durae matris
- Das SSB und seine Funktion
- Schädelbasismuster und ihre Einflüsse auf Ganzheit
- Die Beziehungen von Becken und Sacrum zur Schädelbasis
- Das TMG und seine Verbindungen
- Methodenspezifische Gesprächsführung für mehr Regulierung und Integration
- Die 4 Prozessphasen
- Ansätze zur dynamischen Stille
- Der inhärente Behandlungsplan: eine biodynamische Entfaltung

Lernziele von S4

- Die Lernenden erkennen Stagnation der Fluida und unterstützen Normalisierung und Fluss.
- Sie differenzieren strukturell-funktionelle Muster und ermöglichen deren Auflösung.
- Sie erforschen sprachlich den Ablauf eines Prozesses und begleiten die Klientin, den Klienten zu mehr Selbstregulierung.
- Sie folgen dem Verlauf einer Behandlung und begleiten ihn.
- Sie verstehen und beschreiben eine Behandlung im Kontext der therapeutischen Ansätze und reflektieren diese zusammenfassend.

7.5 Seminar 5: Die Pharyngealbogen und das Viscerocranium – der Welt begegnen

In diesem Seminar werden die Ansätze für die therapeutische Arbeit mit dem Gesicht, dem harten Gaumen und dem stomatognathischen System unterrichtet.

Das Verständnis des Gezeitenfeldes und der Long Tide wird vertieft.

Das Ventrikelsystem, die Motilität des ZNS und der Prozess der Zündung werden aus embryologischer Sicht erforscht. Diese Zusammenhänge sind essenziell für die Vitalität und Verkörperlichung des menschlichen Seins.

Inhalte S5

- Prozessbegleitung in der Biodynamik: begegnen, bearbeiten, integrieren und transferieren
- Ressourcenorientierte Anamnese
- Methodenspezifische Gesprächsführung in der Anamnese und Befunderhebung
- Embryologische Entwicklung der Ventrikel, Schlundbogen und des Viscerocraniums
- Die Strukturen des Viscerocraniums, ihre Mobilität und Motilität
- PR und die Motilität des zentralen Nervensystems und der Ventrikel
- Arbeit mit den Ventrikeln
- Das Gezeitenfeld und die Long Tide
- Der biodynamische, inhärente Behandlungsplan

Lernziele von S5

- Die Lernenden sind in der Lage ein Interview und die Anamnese auf eine ressourcierte Weise zu führen.
- Sie üben sich in der therapeutischen Begegnung auf eine bewusste und klare Weise und setzen diese Kompetenzen in einer längeren Falldarstellung um.
- Sie unterstützen den Prozess der Klienten als Kontinuum.
- Sie fördern die Mobilität und Motilität des Viscerocraniums.



- Sie unterstützen den therapeutischen Prozess auf der Ebene der Long Tide.
- Sie sind in der Lage, Verkörperlichung und Integration der biodynamischen Kräfte zu begleiten und zu fördern.
- Sie geben Behandlungen nach dem inhärenten Behandlungsplan und folgen den Prozessphasen.

7. 6 Seminar 6: Selbst-Regulation und Schlüssel zur Ganzheit

Theorie und Praxis von Ansätzen zur Selbst-Regulation des menschlichen Systems, wie neurobiologische Integration und Traumaresolution, stehen in Seminar 6 im Mittelpunkt.

Theorie und Praxis von neurobiologischen Vorgängen und deren Wichtigkeit für die therapeutische Beziehung werden unterrichtet und eingeübt.

Das Hintergrundwissen für die Entwicklung von posttraumatischem Stress wird erklärt und praktische Lösungen werden geübt.

Das Potenzial der Craniosacralen Biodynamik in der Unterstützung von Regulierung und Integration wird praktiziert und vertieft.

Inhalte

- Neurobiologische Prozesse
- Das Triune Hirn
- Die polyvagale Theorie und das soziale Nervensystem
- Psycho-Physiologie des Traumas
- Definition von Trauma und Fertigkeiten zu dessen Lösung
- Therapeutische Beziehung
- Verbale Fertigkeiten
- Die Long Tide als trans-traumatische, trans-personale und epigenetische Kraft
- Zündungssystem
- Therapeutische Prozesse: Begegnen, Bearbeiten, Integrieren, Transferieren
- Der Inhärente Behandlungsplan

Lernziele von S6

- Die Lernenden sind in der Lage die Anzeichen von posttraumatischem Stress zu erkennen und die Spuren, die Trauma im Nervensystem hinterlässt, zu evaluieren.
- Sie erkennen Trauma und Schock im Nervensystem und begleiten diese wirksam zu Lösung und Integration.
- Die Lernenden sind in der Lage das Verständnis von Trauma, Ressourcen, Resilienz und Selbst-Regulierung in der Praxis umzusetzen und zum Wohlergehen der KlientInnen anzuwenden.
- Sie nehmen Zündungsprozesse differenzierend wahr und begleiten diese bis zur Integration und zum Transfer in den Alltag.
- Sie begleiten die Klientinnen und Klienten in ihrem Prozess sowohl verbal wie non-verbal.
- Sie sind in der Lage die Beziehung der Klientinnen und Klienten zum Gesunden zu unterstützen.
- Sie arbeiten prozessorientiert und begleiten Prozesse als Veränderung und Bewegung in Richtung mehr Selbstregulierung, Resilienz und Kohärenz.
- Sie differenzieren vielschichtige Wahrnehmungsbilder und unterstützen Genesungsprozesse.
- Sie wenden den innewohnenden Behandlungsplan an, um individuelle Behandlungen entsprechend zu gestalten.
- Sie erkennen die verschiedenen Bewusstseinssebenen und unterstützen die Klienten und Klientinnen mit tieferen Schichten des Seins in Kontakt zu kommen.
- Sie begleiten entsprechend, so dass das Erlebte integriert und in den Alltag transferiert werden kann.

7. 7 Seminar 7: Stille und Bewegung – der inhärente Behandlungsplan in der Praxis

Das Thema dieses Seminars ist dem Übergang von der Ausbildung in die Praxis gewidmet und dient zur vertiefenden Integration der Prinzipien der craniosacralen Biodynamik.

Inhalte S7

- Ergänzung und Vertiefung von Evaluation und Behandlung



- Prinzipien der Salutogenese theoretisch vertiefen
- Zyklen und Übergänge
- Prozessphasen: Prozessbegleitung und Integration von Prozessen
- Transfer in den Alltag
- Kommunikationen mit der Tide
- Long Tide und Atmung
- Extremitäten und die Verbindung zur Long Tide in Strukturen
- Dimensionen der Stille
- Der inhärente Behandlungsplan in der Praxis
- Mündliche Prüfung (Zwischenprüfung, gehört zum Abschluss BCST)

Lernziele von S7

- Die Lernenden sind in der Lage salutogenetische Prinzipien auf die Methode zu übertragen und diese als biodynamische Prinzipien auf neue, unbekannte Situationen anzuwenden.
- Sie sind in der Lage mit der Long Tide und deren Zündungsprozessen zu arbeiten und die Klientinnen entsprechend zu begleiten.
- Sie unterscheiden und bearbeiten komplexe therapeutische Situationen.
- Sie verknüpfen gespeichertes Wissen und übertragen es auf neuartige Situationen.
- Sie wenden den innewohnenden Behandlungsplan an, um individuelle Behandlungen entsprechend zu gestalten.
- Sie begleiten Prozessphasen, indem sie in Beziehung treten, einen Dialog suchen, den Themen begegnen, sie zusammen mit Klientinnen und Klienten bearbeiten, eine positive Erfahrung ermöglichen, die Integration unterstützen und den Transfer in den Alltag ermöglichen.
- Sie evaluieren die gegebene Situation einer Klientin oder eines Klienten, entwerfen einen Plan, gewichten die entsprechenden Wahrnehmungen und ordnen sie den therapeutischen Ansätzen zu.
- Sie entwickeln einen entsprechenden Ansatz und führen ihn auch in unvorhergesehenen Situationen kompetent durch.
- Sie wenden den innewohnenden Behandlungsplan an, um individuelle Behandlungen entsprechend zu gestalten und eine Neuorientierung zu ermöglichen.
- Sie unterstützen Integration und geben begleitende und orientierende Anweisungen für den Transfer in den Alltag.
- Sie verinnerlichen therapeutische Haltung und Werte und leben die Werterhaltung auch im täglichen Leben.
- Sie präsentieren ein vorgegebenes Thema und lehren einer Kleingruppe von Mitstudierenden die entsprechende Anatomie und Physiologie, die biodynamischen Zusammenhänge und deren Anwendung in der Praxis.

7. 8 Seminar 8: Abschlussseminar

Im Abschlussseminar finden die Prüfungen im Praktikum und in der Methode zum Diplom BCST statt.

Inhalte Abschlussseminar

- Prüfungen: praktischer, schriftlicher und mündlicher Abschluss BCST
- Schriftliche und mündliche Präsentationen der Diplomarbeiten/Abschlussarbeiten BCST/KT
- Diplomierung BCST

Lernziele Abschlussseminar

- Die Lernenden arbeiten selbständig und autonom.
- Sie sind in der Lage, die Stresssituation einer Prüfung entsprechend ressourciert zu meistern.
- Sie zeigen und bestätigen ihr Wissen, ihre Fertigkeiten und Haltungen, die sie während der Ausbildung erworben haben.
- Sie präsentieren ihre Abschlussarbeit in gedruckter Form nach genauen editorischen Richtlinien.
- Sie stellen die Abschlussarbeit in einem mündlichen Referat den Lehrpersonen und KollegInnen vor.
- Die Lernenden in ihrer Rolle als Zuhörende absorbieren die recherchierten Arbeiten als zusätzliches Lernen und Vertiefen der Methode.
- Die Lernenden sind in der Lage sich gegenseitig zu unterstützen und die Ausbildung in Kooperation und gegenseitiger Wertschätzung abzuschliessen.



8. Abschluss BCST

Die Bedingungen für das Diplom BCST entsprechen dem Abschlussreglement von Cranio Suisse® und den Richtlinien von IABT, International Affiliation of Biodynamic Trainings.

Der Abschluss BCST ist Voraussetzung für das Branchenzertifikat KT und danach für den eidgenössischen Beruf «KomplementärTherapeut/in mit eidg. Diplom, Diploma Supplement Craniosacral Therapie».

8.1 Voraussetzungen

- Abgeschlossener Lehrgang BCST in der Methode Craniosacral Therapie
- Erbrachte Kompetenznachweise
- Abgeschlossener methodenspezifischer Eigenprozess
- Abgeschlossenes Praktikum 1
- Absolvierter und geprüfter Tronc Commun KT, Teil 1
- Diplomarbeit/Abschlussarbeit BCST

8.2 Prüfungen Methodenabschluss für BCST

Die Prüfung umfasst den Lehrstoff der ganzen Ausbildung und ist handlungs- und kompetenzorientiert.

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilen:

- Mündliche Prüfung (in S7)
- Schriftliche Prüfung Methode und TC
- Praktische Prüfung
- Diplomarbeit mündlich präsentieren und in einem Referat vorstellen

Die Beurteilung der Methodenprüfungen erfolgt durch zwei Lehrpersonen und das entsprechende Lehr-Team.

8.3 Nach der Diplomierung zum BCST

- AbsolventInnen des Lehrganges von ICSB, erhalten den Titel BCST, Biodynamic Craniosacral Therapist. Die Mitgliedschaft von ICSB bei IABT, International Affiliation of Biodynamic Trainings, gewährleistet diese internationale Anerkennung.
- Mit dem Diplom ist die Aufnahme als Mitglied des ICSB, International Institute for Craniosacral Balancing® möglich. Die Mitgliedschaft berechtigt zum Gebrauch des Logos und des Namens Craniosacral Balancing® und zum Eintrag in die Therapeutinnen-, Therapeutenliste und der Internetseite.
- In der Schweiz ermöglicht das Diplom den Zugang zum Verband Cranio Suisse®, sowie dem EMR und zu Organisationen der Krankenkassen.
- Nach Beitritt bei Cranio Suisse® darf der Name „Craniosacral Therapeut, Craniosacral Therapeutin Cranio Suisse®“ gebraucht werden.

Der Abschluss in der Methode Craniosacral Therapie bei ICSB ist die Grundlage, um durch zusätzliche Ausbildungsstunden das Branchenzertifikat KT zu erwerben.



9. Branchenzertifikat KT

9.1 Ziele der KT

Komplementär Therapie generell und Craniosacrale Biodynamik spezifisch sehen Genesung als ein individuelles und ganzheitliches Geschehen, welches Körper, Seele, Geist und Umfeld betrifft.

Komplementär Therapie strebt daher das gezielte Stärken folgender Bereiche an:

- **Stärkung der Selbstregulation** – Auflösen von Ungleichgewichten und Störungen der Selbstregulation als Ursachen von Beschwerden, Gesundheits- und Leistungsbeeinträchtigungen.
- **Förderung der Selbstwahrnehmung** – Anleiten zu einer differenzierten Körperwahrnehmung, die Bewusstseinsprozesse auslöst und krankmachende bzw. gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und Lebensbedingungen erkennen lässt.
- **Stärkung der Genesungskompetenz** – Unterstützen der Klientinnen und Klienten im Umgang mit Beschwerden und Krankheit und im Entwickeln und Festigen der Fähigkeit, die eigenen körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte optimal zur Genesung einzusetzen.

Der Fokus der KT Methoden liegen in der Förderung von Ressourcen, Resilienz, Kohärenz und Selbstermächtigung.

9.2 Voraussetzung zum Branchenzertifikat KT

Die Lernstunden beinhalten die Kontaktstunden.

Ausbildungsteil	Lernstunden	Kontaktstunden
Methode der KT	1'250	500
Methodenspezifischer Eigenprozess	60	24
„Tronc Commun KomplementärTherapie“	950	340
KT – Praktikum	250	41
Kompetenzorientierte schriftliche Abschlussarbeit	150	4
Total	2'660	909

- Zulassungsbedingung ist Sekundarstufe II (Berufsabschluss, Maturität, Diplom oder Äquivalenz) und gilt auch für das Diplom BCST, wenn das Branchenzertifikat KT erworben werden will.
- Bestandene Abschlussprüfung BCST:
Methodenabschluss, Praktikum 1, Diplomarbeit, Tronc Commun Teil 1
- Abschlussarbeit: Die Diplomarbeit für BCST ist KT konform. Es muss nur eine Abschlussarbeit geschrieben werden.

9.3 Studiengang KT

Der Abschluss zum BCST ist Teil des Studienganges zum Branchenzertifikat KT.

Die Methodenausbildung zum BCST entspricht der Methodenausbildung für die KT.

9.3.1 Praktikum 2 für das Branchenzertifikat KT

Nach dem Abschluss BCST werden zusätzlich folgende Stunden für Praktikum 2 und den Abschluss KT verlangt:

- 1 Falldarstellung à 6 Behandlungen geben
- 1 Kontaktstunde mit Mentor / Mentorin für die Besprechung der Falldarstellung
- 3 Hospitation: beisitzen, beobachten, besprechen und dokumentieren von 3 Behandlungen bei dafür ausgebildeten Therapeuten/Therapeutinnen
- 3 Behandlungen unter direktem Mentorat geben
- 10 Std. Schreiarbeit: Dokumentieren der Falldarstellung und Hospitanz

9.3.2 Tronc Commun KT, Teil 2 (s. Dokument ICSB Tronc Commun KT)

Zusätzlich zum Abschluss BCST werden folgende Stunden Tronc Commun KT, Teil 2 verlangt:



- Berufsspezifische Grundlagen BG2: Berufsidentität, Praxisführung
75 Lernstunden, davon 28 Kontaktstunden
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen SG2: Psychologie, Kommunikation, Gesprächsführung
74 Lernstunden, davon 28 Kontaktstunden
- Prüfung Tronc Commun KT, Teil 2

9.4 Schulabschlussprüfung zum Branchenzertifikat KT

Die Abschlussprüfung für das Branchenzertifikat KT wird nach dem Abschluss BCST und nach Erfüllen aller Voraussetzungen von der Schule ICSB selber durchgeführt.

- **Praktische Prüfung**
Komplette Erstbehandlung unbekannter Klientinnen und Klienten (Mindestalter 18 Jahre).
Erstellung eines fachgerechten Protokolls.
Prüfungsdauer: 90 Minuten (davon für das Protokoll maximal 30 Minuten)
- **Mündliche Prüfung**
Reflexion der praktischen Prüfung und Beantwortung von Fachfragen.
Prüfungsdauer: 30 Minuten

Die Beurteilung der KT – Abschlussprüfung erfolgt durch zwei Prüfungsexpertinnen oder Prüfungsexperten gestellt durch ICSB.

Mindestens eine ist im Besitz eines eidgenössischen Diploms in Komplementär Therapie der entsprechenden Methode.

Das Branchenzertifikat KT ermöglicht die Zulassung zur höheren Fachprüfung (HFP).



10. Vorbereitungskurs für HPF

Vorbereitungskurse sind freiwillig und werden bis auf weiteres von Cranio Suisse® angeboten.

11. Höhere Fachprüfung HFP für KT

Alle Angaben sind auf www.oda-kt.ch zu finden.

Das Branchenzertifikat KT ermöglicht die Zulassung zur höheren Fachprüfung (HFP). Für die Überprüfung der Zulassungsbedingungen und Durchführung der Prüfung ist die OdAKT zuständig.

11.1 Zulassungsbedingungen

- Branchenzertifikat KT
- Berufspraxis: 2 Jahre 50% oder 3 Jahre 30%
- 36 Supervisionen (KT Kompetenzen, nicht methodenorientiert)

11.2 Höhere Fachprüfung (HFP)

- Schriftlich: vorgängig zu erstellende Fallstudie nach KT Kompetenzen
- Mündliche: Fachgespräch über Fallstudie
- Mündlich und schriftlich: Analyse und Reflexion einer komplexen Arbeitssituation
- Schriftlich: Bearbeitung spezifischer Fachthemen

11.3 Rückvergütung zu 50% vom Bund

- unabhängig, ob die Prüfung bestanden wird, vergütet der Bund 50% der Ausbildungsausgaben an die AbsolventInnen zurück, d.h. ein Höchstbetrag von CHF10'500.- wird ausbezahlt.
- AntragstellerIn muss in der Schweiz wohnhaft sein
- Der Antrag muss durch das ICSB ausgefüllt werden
- Weitere Informationen: <https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/hbb/finanzierung.html>

12. KT mit eidg. Diplom

Nach erfolgreichem Bestehen der HFP wird der Berufstitel „Komplementärtherapeut, Komplementärtherapeutin mit eidgenössischem Diplom“ vergeben, Diploma Supplement “in Craniosacral Therapie”.

Zeitlicher Ablauf:

- **Methode BCST:**
Der Lehrgang zur Abschlussprüfung Diplom BCST dauert 2 ½ - 3 Jahre.
- **Branchenzertifikat KT:**
Zum Erwerb des Branchenzertifikates kommen das Praktikum 2, der Tronc Commun Teil 2. Je nach Studiengang und Lerntempo müssen zusätzlich ½ bis 1 Jahr nach BCST eingerechnet werden.
- **HFP:**
Nach Erwerb des Branchenzertifikats KT werden weitere 2 bis 3 Jahre Berufspraxis (50% resp. 30% berufstätig) und 36 Supervisionsstunden bis zur Anmeldung HFP verlangt.
- **Komplementärtherapeut/in mit eidgenössischem Diplom:**
Der Werdegang dauert zwischen 5 – 7 Jahren.



13. Anhänge

STUFE 1 – ANFÄNGER – METHODE & TC BG1/SG1 – PRAKTIKUM

S1

Praktikum: Wahrnehmungsübungen, Bericht schreiben, Übungstage
Selbststudium: Kursmaterial, Anatomie, Physiologie des PRM, Intervention
Eigenprozess: Eigene Behandlungen erhalten und dokumentieren

S2

Praktikum: Behandlungen geben/protokollieren, Übungstage, mentorierte Praxis
Selbststudium: Anatomie des Craniums, Embryologie, Intervention
Eigenprozess: Eigene Behandlungen erhalten und dokumentieren

S3

Praktikum: Behandlungen geben/protokollieren, Übungstage, Supervision, mentorierte Praxis
Selbststudium: Kursmaterial, Anatomie Schädelbasis, Hirnnerven, Intervention
Eigenprozess: Erhaltene Eigensitzungen dokumentieren, Bericht schreiben

ZWISCHENPRÜFUNG IN STUDIENGRUPPEN

STUFE 2 – FORTGESCHRITTENE – METHODE & TC BG1/SG1 – PRAKTIKUM

S4

Praktikum: Behandlungen geben/protokollieren, Übungstage Supervision, mentorierte Praxis, Hospitationen
Selbststudium: Kursmaterial, Anatomie und Embryologie für Viscerocranium und Ventrikel, Intervention
Eigenprozess: Zyklus von 8 Behandlungen fortlaufend dokumentieren

S5

Praktikum: Behandlungen geben/protokollieren, Übungstage Supervision, mentorierte Praxis, Hospitationen
Selbststudium: Intervention, Diplomarbeit beginnen, relevantes Begleitmaterial lesen
Eigenprozess: Erhaltenen Behandlungen fortlaufend dokumentieren

ZWISCHENPRÜFUNG IN STUDIENGRUPPEN

STUFE 3 – KOMPETENTE – METHODE & TC BG1/SG1 – PRAKTIKUM

S6

Praktikum: 2. Falldarstellungen schreiben, Behandlungen geben, Hospitation
Selbststudium: Vorbereitung mündliche Prüfung, Intervention, Diplomarbeit ausarbeiten
Eigenprozess: Erhaltenen Behandlungen fortlaufend dokumentieren

S7

Praktikum: Mentorierte Supervision, Hospitation
Selbststudium: Intervention, schriftliche Prüfung vorbereiten, Diplomarbeit schreiben, Präsentation Diplomarbeit vorbereiten, Voraussetzungen zum BCST Abschluss erfüllen
Eigenprozess: Erhaltenen Behandlungen fortlaufend dokumentieren

MÜNDLICHE PRÜFUNG BCST

ZWISCHENPRÜFUNGEN TRONC COMMUN BG1 & SG 1 & MGW

ABSCHLUSSEMINAR

- SCHRIFTLICHE PRÜFUNG BCST
- PRAKTISCHE PRÜFUNG BCST
- MÜNDLICHE PRÄSENTATION ABSCHLUSSARBEIT

DIPLOM BCST



Zur Erwerbung des Branchenzertifikates KT sind weiterhin nötig:

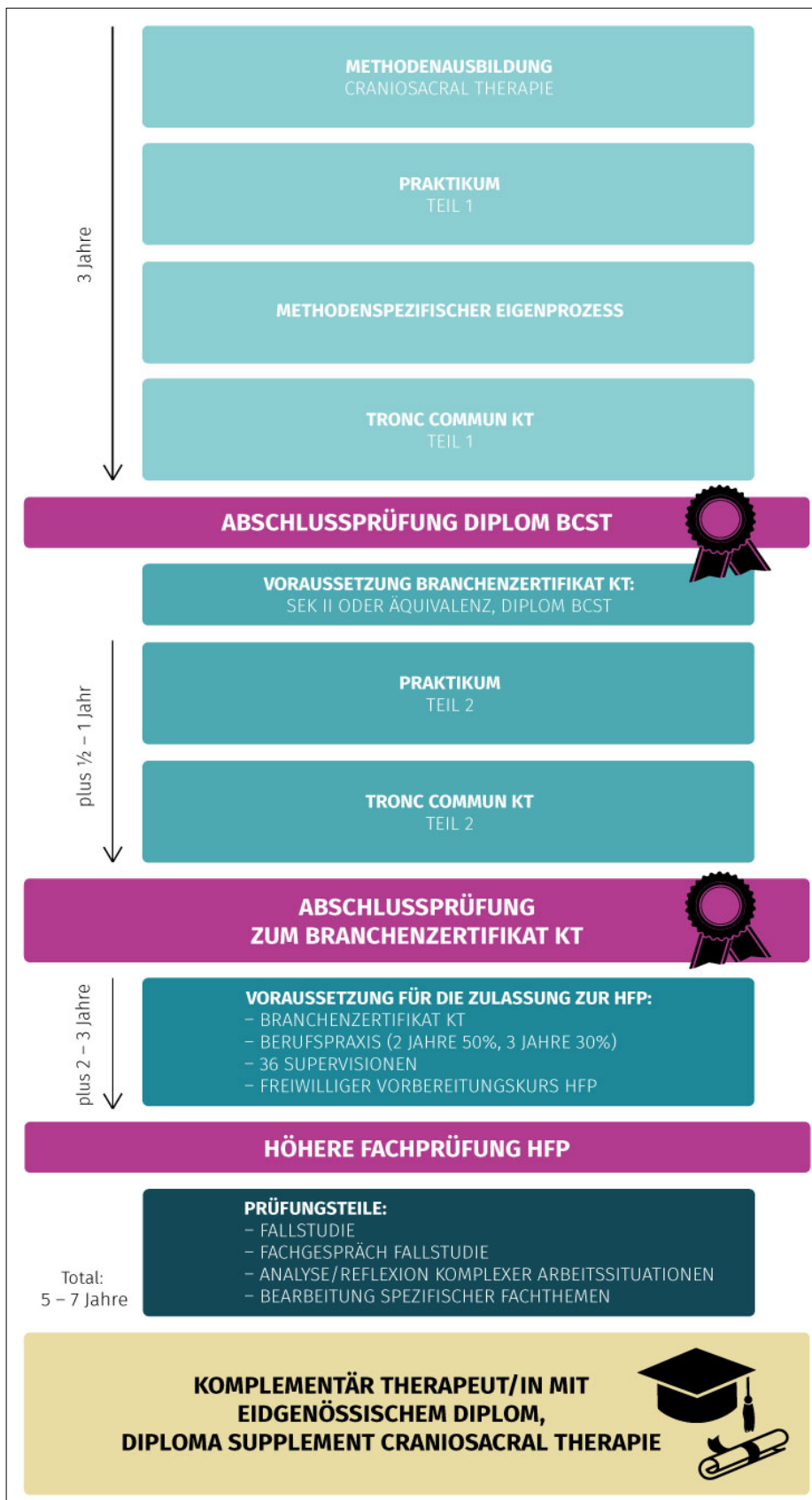
- Praktikum, Teil 2
- Tronc Commun, Teil 2
- Abschlussprüfung Tronc Commun
- Abschlussprüfung KT

BRANCHENZERTIFIKAT KT



13.1

Ablauf der Ausbildung
 Arbeiten und
 Selbststudium zwischen
 den Seminaren.



**13.2
Werdegang zum
Beruf KT**